

**INTERNATIONALES SYMPOSIUM
ZUM TÜRKISCHEN, DEUTSCHEN
UND EUROPÄISCHEN
HAFTUNGSRECHT**
17. Oktober 2025

**TÜRK, ALMAN
VE AVRUPA BİRLİĞİ
SORUMLULUK HUKUKU
ULUSLARARASI SEMPOZYUMU**
17 Ekim 2025

Editörler
Prof. Dr. Muharrem ÖZEN
Doç. Dr. iur. Erhan TEMEL
Doç. Dr. Vehbi Umut ERKAN
Dr. Öğr. Üyesi Serdar YILMAZ
Dr. Öğr. Üyesi İbrahim BEKTAŞ

ABSTRACTSBAND BİLDİRİ ÖZETLERİ KİTABI

E-ISBN: 978-605-136-948-8



BİLDİRİ ÖZETLERİ KİTABI

Ankara Üniversitesi
Hukuk Fakültesi'nin 100. Yılında

**TÜRK, ALMAN VE AVRUPA BİRLİĞİ
SORUMLULUK HUKUKU
ULUSLARARASI SEMPOZYUMU**

17 Ekim 2025
Ankara / Türkiye

ABSTRACT- BAND

100-jähriges Jubiläum der
Juristischen Fakultät der Universität Ankara

**INTERNATIONALES SYMPOSIUM
ZUM TÜRKISCHEN, DEUTSCHEN UND
EUROPÄISCHEN HAFTUNGSRECHT**

17. Oktober 2025
Ankara / Türkei



e-ISBN
978-605-136-948-8



Ankara Hukuk Fakültesi'nin Kuruluşunun 100. Yılı Etkinlikleri Kapsamında 17 Ekim 2025 Tarihinde Gerçekleştirilen “**Türk, Alman ve Avrupa Birliği Sorumluluk Hukuku Uluslararası Sempozyumu**” İsimli Uluslararası Sempozyumda Sözlü Olarak Sunulan Bildirilerin Bildiri Özetleri Kitabıdır.

Dies ist das Abstractband der mündlich vorgetragenen Beiträge des internationalen Symposiums mit dem Titel “**Internationales Symposium zum türkischen, deutschen und europäischen Haftungsrecht**”, das im Rahmen der Veranstaltungen zum 100-jährigen Jubiläum der Gründung der Juristischen Fakultät der Universität Ankara am 17. Oktober 2025 stattfand.



KURULLAR **KOMITEES**

DÜZENLEME KURULU

ORGANISATIONSKOMITTEE

Prof. Dr. Muharrem ÖZEN (Ankara Üniversitesi)
Doç. Dr. iur. Erhan TEMEL (Augsburg Üniversitesi)
Doç. Dr. Vehbi Umut ERKAN (Ankara Üniversitesi)
Dr. Öğr. Üyesi Serdar YILMAZ (Ankara Üniversitesi)

BİLDİRİ KİTABI EDITÖRLERİ

HERAUSGEBERINNEN

Prof. Dr. Muharrem ÖZEN (Ankara Üniversitesi)
Doç. Dr. iur. Erhan TEMEL (Augsburg Üniversitesi)
Doç. Dr. Vehbi Umut ERKAN (Ankara Üniversitesi)
Dr. Öğr. Üyesi Serdar YILMAZ (Ankara Üniversitesi)
Dr. Öğr. Üyesi İbrahim BEKTAŞ (Ankara Üniversitesi)

BİLİM KURULU

WISSENSCHAFTLICHES KOMITEE

Bilim Kurulu Başkanı
Leiter des Wissenschaftlichen Komitees

Prof. Dr. Muharrem ÖZEN (Ankara Üniversitesi)

Bilim Kurulu Üyeleri
Mitglieder des Wissenschaftlichen Komitees

Unvana göre ve alfabetik olarak sıralanmıştır.
Nach Titeln und alphabetisch geordnet.

Prof. Dr. Asuman TURANBOY (Ankara Üniversitesi)
Prof. Dr. Benedikt BUCHNER (Augsburg Üniversitesi)
Prof. Dr. Hasan AYRANCI (Ankara Üniversitesi)
Prof. Dr. Hasan İŞGÜZAR (Yozgat Bozok Üniversitesi)
Prof. Dr. Leonhardt HÜBNER (Augsburg Üniversitesi)
Prof. Dr. Martina BENECKE (Augsburg Üniversitesi)
Prof. Dr. Michael KORT (Augsburg Üniversitesi)
Prof. Dr. Raphael KOCH (Augsburg Üniversitesi)
Prof. Dr. Thomas MÖLLERS (Augsburg Üniversitesi)



**SEMPOZYUM
PROGRAMI
PROGRAMM DES
SYMPOSIUMS**

SEMPOZYUM PROGRAMI PROGRAMM DES SYMPOSIUMS

9.20-10.00: AÇIŞ KONUŞMALARI - ERÖFFNUNGSREDEN

Prof. Dr. Muharrem ÖZEN (Ankara Üniversitesi Hukuk Fakültesi Dekanı / Dekan der Juristischen Fakultät der Universität Ankara)

Av. Mustafa KÖROĞLU (Ankara Barosu Başkanı / Präsident der Anwaltskammer Ankara)

Av. R. Erinc SAĞKAN (Türkiye Barolar Birliği Başkanı / Präsident des Dachverbands der türkischen Anwaltskammern)

Ankara Almanya Büyükelçiliği Temsilcisi (Vertreter der deutschen Botschaft in Ankara)

Prof. Dr. Necdet ÜNÜVAR (Ankara Üniversitesi Rektörü / Rektor der Universität Ankara)

10.00-11.00: BİRİNCİ OTURUM - ERSTE SITZUNG

Prof. Dr. Hasan İŞGÜZAR (Ankara Üniversitesi), **Oturum Başkanı / Moderator**

Prof. Dr. Matthias ROSSI (Augsburg Üniversitesi): Haftungsfragen im öffentlichen Informationsrecht / Kamu Bilgi Hukuku Kapsamında Sorumluluk Konuları

Dr. Sophie NEUMANN (1 Nolu Münih Savcılığı Savcısı): Haftungsfragen mit Bezug zum Strafrecht / Ceza Hukuku ile İlgili Sorumluluk Konuları

Soru ve Cevap / Diskussion

11.15-12.45: İKİNCİ OTURUM - ZWEITE SITZUNG

Prof. Dr. Muharrem ÖZEN (Ankara Üniversitesi), **Oturum Başkanı / Moderator**

Prof. Dr. Benedikt BUCHNER, LL.M. (Augsburg Üniversitesi): Immaterieller Schadensersatz bei Eingriffen in das Recht auf informationelle Selbstbestimmung / Kişisel Verilere İlişkin Kendi Geleceğini Belirleme Hakkının İhlalleri Durumunda Manevi Tazminat

Prof. Dr. Arzu OĞUZ (Ankara Üniversitesi): Fikri ve Sınai Mülkiyet Haklarının İhlalinden Kaynaklanan Tazminat Talepleri / Schadenersatzansprüche aus der Verletzung von geistigen und gewerblichen Schutzrechten

Doç. Dr. iur. Erhan TEMEL, LL.M. (Augsburg Üniversitesi): Çocukların Dijital Medya Kullanımından Dolayı Velayet Sahibi Ebeveynlerin Haksız Fiil Sorumluluğu / Deliktische Haftung der sorgeberechtigten Eltern bei Nutzung digitaler Medien durch Kinder

Soru ve Cevap / Diskussion

SEMPOZYUM PROGRAMI PROGRAMM DES SYMPOSIUMS

14.15-15.45: ÜÇÜNCÜ OTURUM - DRITTE SITZUNG

Prof. Dr. Hasan AYRANCI (Ankara Üniversitesi), Oturum Başkanı / Moderator

Prof. Dr. Martina BENECKE (Augsburg Üniversitesi): Haftungsrisiken bei Begründung des Arbeitsverhältnisses / İş İlişkisinin Kurulması Esnasında Doğan Sorumluluk Riskleri

Prof. Dr. Leonhardt HÜBNER, LL.M. (Augsburg Üniversitesi): Zivilrechtliche Haftung von Unternehmen nach der CSDDD - Aktueller Stand der Reformdebatte / İşletmelerin AB - CSDD Direktifine Göre Hukuki Sorumluluğu - Reform Tartışmalarında Güncel Durum

Prof. Dr. Thomas MÖLLERS (Augsburg Üniversitesi): Die neue Produkthaftungsrichtlinie und die Umsetzung in das deutsche Recht / Yeni AB Ürün Sorumluluğu Direktifi ve Alman Hukukuna Aktarılması
Soru ve Cevap / Diskussion

16.00-17.00: DÖRDÜNCÜ OTURUM - VIERTE SITZUNG

Prof. Dr. Matthias ROSSI (Augsburg Üniversitesi), Oturum Başkanı / Moderator

Prof. Dr. İbrahim ERMENEK (Ankara Üniversitesi): İcra ve İflas Kanunu Taslağı Çerçevesinde Konkordato Komiserinin Hukuki Sorumluluğu (Zivilrechtliche Haftung des Konkordatsverwalters nach dem Entwurf des Vollstreckungs- und Insolvenzgesetzes)

Doç. Dr. Murat GÜREL / Dr. İbrahim BEKTAŞ (Ankara Üniversitesi): Cebri İcra Kanunu Taslağı Çerçevesinde Payları Haczedilen Hakim Teşebbüsün Şirketler Topluluğu Hukukundan Doğan Sorumluluğu Sona Erer mi? (Erlischt die aus dem Konzernrecht resultierende Haftung des herrschenden Unternehmens, dessen Anteile im Rahmen des Entwurfs des Vollstreckungs- und Insolvenzgesetzes gepfändet wurden?)

Soru ve Cevap / Diskussion

KAPANIŞ / ABSCHLUSS



BİLDİRİ ÖZETLERİ
ABSTRACTS
DER BEİTRÄGE

Ausgewählte Haftungsfragen im öffentlichen Informationsrecht

Kamu Bilgi Hukuku Kapsamında Sorumluluk Konuları

Der Vortrag beleuchtet ausgewählte Haftungsfragen im öffentlichen Informationsrecht.

I. Grundzüge des Amtshaftungsanspruchs

Er führt zunächst in die Grundzüge des Amtshaftungsanspruchs ein, der die zentrale Anspruchsgrundlage im Recht der öffentlichen Ersatzleistungen bildet. Amtshaftung meint die auf den Staat übergeleitete persönliche Beamtenhaftung. Jeder einzelne Beamter (oder Angestellter) haftet nach Zivilrecht für Schäden, die durch die vorsätzliche oder fahrlässige Verletzung einer solchen Pflicht entstehen, die ihm Dritten gegenüber obliegen. Allerdings leitet das Grundgesetz diese individuelle Haftung auf den Staat über, um Beamte vom Risiko fahrlässiger Pflichtverletzungen zu befreien.

Anschließend wird die Bedeutung dieses Amtshaftungsanspruchs für zwei Aspekte des öffentlichen Informationsrechts dargestellt, für die allgemeine Informationsbereitstellung durch den Staat einerseits und für die gezielte Unterrichtung der Öffentlichkeit durch den Staat andererseits.

II. Amtshaftungsansprüche bei der allgemeinen Informationsbereitstellung

Die allgemeine Informationsbereitstellung ist Gegenstand des Informationsfreiheitsrechts. Das Informationsfreiheitsrecht ist in vertikaler und sektorieller Hinsicht sehr stark ausdifferenziert, folgt aber weitgehend gleichen Strukturen. Die Voraussetzungslosigkeit von Informationszugangsansprüchen ist ebenso ein wesentliches Merkmal des Informationsfreiheitsregimes wie die zweckfreie Benutzung der zugänglich gemachten Informationen. Deshalb werden Informationszugangsansprüche gegenüber dem Staat häufig gestellt zur Vorbereitung von (zivilrechtlichen) Haftungsklagen (pre-trial-Verfahren).

Es ist dazu allerdings vor allem deshalb wenig geeignet, weil das Informationsfreiheitsrecht regelmäßig die Gewähr für die Richtigkeit von Informationen ausschließt. In der Konsequenz sind die Voraussetzungen für eine Amtshaftung wegen einer Verletzung der Informationspflichten nach dem Informationsfreiheitsgesetz regelmäßig nicht gegeben.

III. Amtshaftungsansprüche bei der gezielten Unterrichtung der Öffentlichkeit

Anders verhält es sich bei einer zweiten Konstellation des Informationsrechts, nämlich bei der gezielten Unterrichtung durch den Staat. Anders als beim allgemeinen Informationsfreiheitsrecht wird der Staat hier nicht auf Antrag, sondern von sich aus – ex officio – tätig. Er publiziert Empfehlungen und Warnungen, z.B. auf der Grundlage des Produktsicherheitsgesetzes, des Lebens- und Futtermittelgesetzbuchs oder auch direkt auf der Grundlage der Verfassungen von Bund und Ländern. Dabei sind folgende Konkretisierungen an die allgemeine Amtspflicht zum rechtmäßigen Handeln hervorzuheben.

Wichtigste Amtspflicht ist in solchen Fällen die Pflicht zur sachgemäßen Sachverhaltsermittlung und zur Risikobeurteilung. Lässt sich letzte Gewissheit über das Vorliegen einer Gefahr nicht erlangen, darf zwar die Information trotzdem verbreitet werden; es muss aber ein öffentliches Interesse gerade an der Verbreitung einer letztlich nicht sicheren Information bestehen, etwa bei Vorliegen eines konkreten Verbraucherrisikos, und es muss deutlich auf das Aufklärungsdefizit hingewiesen werden.

Die Informationen müssen ferner richtig sein und sachlich veröffentlicht werden. Dies ist keine einmalige, sondern eine laufende Verpflichtung. Stellt sich zu einem späteren Zeitpunkt heraus, dass eine bereits publizierte Information falsch ist, muss sie richtiggestellt werden.

Die Amtspflicht zu zuständigkeitsgemäßem Handeln ist verletzt, wenn der Bundesregierung die Verbandskompetenz fehlt, weil die Krise nicht länderübergreifend war oder die Länderminister in gleichem Maße effektiv gehandelt haben. Ebenso ist die Amtspflicht verletzt, wenn nicht das zuständige Organ handelte, etwa der Verteidigungsminister statt des Verbraucherschutzministers oder nur ein Minister statt des Kollegialorgans Bundesregierung.

Eine Amtspflicht zu verfahrensgemäßigem Handeln dergestalt, dass die Bundesregierung die Betroffenen anzuhören habe, besteht nicht. Die Anhörung der Betroffenen kann allenfalls im Rahmen der Pflicht zur korrekten Sachverhaltsermittlung relevant werden. Darüber hinaus kann sich die unterlassene Anhörung bei der Erforderlichkeit der Informationstätigkeit auswirken: Hätte sich bei der Anhörung herausgestellt, dass das Risiko für die Verbraucher durch unternehmenseigene Maßnahmen, etwa einen öffentlichen Rückruf der Produkte, genauso wirkungsvoll hätte beseitigt werden können, ist ein Einschreiten der Bundesregierung nicht erforderlich gewesen.

Anders als bei der bloßen allgemeinen Bereitstellung von Informationen, ist das Risiko, bei einer gezielten Unterrichtung der Öffentlichkeit drittbezogene Amtspflichten zu verletzen, deutlich größer, so dass hier auch grundsätzlich Raum für Amtshaftungsansprüche ist. Umgekehrt gilt, dass staatliche Behörden bei einer sorgfältigen Ermittlung des Risikopotenzials, einer ausgewogenen Abwägung der gegenläufigen Interessen und gerade auch einer klaren Dokumentation und Kommunikation verbleibender Unsicherheiten frei von Amtshaftungsansprüchen sind.

Schlüsselwörter: Amtshaftungsanspruch, Amtspflichtverletzung, Pflicht zur sorgfältigen Sachverhaltsermittlung, Informationsfreiheit, staatliche Warnungen, Richtigkeit von Informationen, Rufschädigung, pre-trial-Verfahren

Haftungsfragen mit Bezug zum Strafrecht

Ceza Hukuku ile İlgili Sorumluluk Konuları

Für die Haftung von Internet Providern für rechtsverletzende Inhalte, die von Nutzern ihrer Dienste eingestellt werden, sind im deutschen Zivilrecht und im deutschen Strafrecht auch die Vorgaben des Unionsrechts zu berücksichtigen, die sich seit dem 17.02.2024 aus dem Digital Service Act (Verordnung EU 2022/2065 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Oktober 2022 über einen Binnenmarkt für digitale Dienste und zur Änderung der Richtlinie 2000/31/EG) ergeben.

Der Digital Service Act unterscheidet verschiedene Kategorien von Diensteanbietern, für die er jeweils Verhaltensanforderungen aufstellt. Für bestimmte Anbieter von Vermittlungsdiensten (Access-Provider, Caching-Provider und Hosting-Provider) sieht der Digital Service Act Haftungsprivilegierungen vor, die bereits in den Vorgängerregelungen der E-Commerce-Richtlinie Richtlinie 2000/31/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 8. Juni 2000 über bestimmte rechtliche Aspekte der Dienste der Informationsgesellschaft, insbesondere des elektronischen Geschäftsverkehrs, im Binnenmarkt) enthalten waren. Der Digital Service Act gibt auch vor, dass die Anbieter von Vermittlungsdiensten keine allgemeine Verpflichtung trifft, die von ihnen übermittelten oder gespeicherten Informationen zu überwachen oder aktiv nach Umständen zu forschen, die auf eine rechtswidrige Tätigkeit hindeuten. Die Begründung und die nähere Ausgestaltung der Haftung richten sich weiterhin nach dem nationalen Recht der Mitgliedstaaten, das aber den Vorgaben des Unionsrechts Rechnung tragen muss. Die Haftungsprivilegierungen des Digital Service Act gelten im Grundsatz rechtsgebietsübergreifend und greifen daher für unterschiedliche Anspruchsgrundlagen im nationalen Recht der Mitgliedstaaten. Neben den Haftungsprivilegierungen finden auch die weiteren Verhaltensanforderungen des Digital Service Act bei der Haftungs begründung nach dem nationalen Recht der Mitgliedstaaten Berücksichtigung, etwa bei der Frage des Verschuldens oder des Bestehens einer Handlungspflicht.

Im deutschen Zivilrecht kann eine Haftung eines Diensteanbieters zum einen über eine eigene deliktsrechtliche Verantwortlichkeit als Täter oder Teilnehmer einer rechtsverletzenden Handlung begründet werden, zum anderen aber auch als sogenannter Störer für einen rechtsverletzenden Zustand in seinem Einwirkungsbereich. Die deliktsrechtliche Haftung setzt dabei ein Verschulden des Diensteanbieters voraus und begründet primär einen Anspruch auf Schadenersatz. Die Störerhaftung ist verschuldensunabhängig und begründet keinen Anspruch auf Schadenersatz, sondern nur auf Beseitigung und bei Wiederholungsgefahr auch auf Unterlassung des rechtsverletzenden Zustandes. Nach dem deutschen Strafrecht kommt eine strafrechtliche Verantwortlichkeit eines Diensteanbieters zum einen durch eigenes Tun als Täter oder Teilnehmer einer Straftat in Betracht. Bei Bestehen einer Garantenstellung kann ein Diensteanbieter einen Straftatbestand auch durch ein Unterlassen verwirklichen. Eine strafrechtliche Verantwortlichkeit eines Diensteanbieters erfordert in aller Regel Vorsatz. Dieser Vorsatz muss sich bei einer Strafbarkeit als Täter auf die objektiven Voraussetzungen des Straftatbestandes beziehen, bei einer Strafbarkeit als Teilnehmer an einer fremden Straftat (durch den Nutzer) zusätzlich auf den eigenen, in der Regel unterstützenden Tatbeitrag zu dieser Tat und bei einer Strafbarkeit durch Unterlassen zusätzlich auf die Voraussetzungen für die Garantenstellung. Diensteanbieter, die nach den Vorgaben des Digital Service Act privilegiert sind und die dortigen Vorgaben einhalten, sind weder zivilrechtlich noch strafrechtlich verantwortlich.

Schlüsselwörter: Internetprovider, Digital Service Act, Haftungsprivilegierung, Verhaltensanforderungen, deliktsrechtliche Haftung, Störerhaftung, strafrechtliche Verantwortlichkeit

Immaterieller Schadensersatz bei Eingriffen in das Recht auf informationelle Selbstbestimmung

*Kişisel Verilere İlişkin Kendi Geleceğini Belirleme
Hakkının İhlalleri Durumunda Manevi Tazminat*

Art. 82 Abs. 1 DSGVO normiert einen Anspruch auf Ersatz sowohl materieller als auch immaterieller Schäden bei Verstößen gegen die DSGVO. Der immaterielle Schadensersatz ist dabei nicht mehr an die Voraussetzungen gebunden, die das deutsche Schadensersatzrecht traditionell für Persönlichkeitsrechtsverletzungen aufstellt: das Erfordernis einer besonders schwerwiegenden Verletzung, die anders als durch Geld nicht adäquat ausgeglichen werden kann. Vielmehr handelt es sich um einen unionsrechtlich autonomen Schadensbegriff, der grundsätzlich weit auszulegen ist. Der EuGH hat klargestellt, dass ein bestimmter Erheblichkeitsgrad nicht erforderlich ist und auch sogenannte Bagatellschäden ersatzfähig sein können.

In der Praxis nutzen Legal-Tech-Anbieter und Anwaltskanzleien Art. 82 DSGVO zunehmend für Schadensersatzklagen, bei denen der datenschutzrechtliche Verstoß lediglich als Vehikel dazu dient, finanziellen Profit zu generieren. Prominentes Beispiel hierfür sind die Schadensersatzprozesse wegen der Übermittlung sogenannter Positivdaten durch Telekommunikationsunternehmen an Auskunftsteile. Die übermittelten Daten – die Tatsache, dass ein Mobilfunkvertrag abgeschlossen wurde – sind inhaltlich trivial und betreffen ausschließlich Identitätsdaten sowie den Vertragsabschluss. Dennoch werden Schadensersatzansprüche in Höhe von mehreren Tausend Euro geltend gemacht. Abzulehnen sind solcherlei Ansprüche schon deshalb, weil ein nachvollziehbarer immaterieller Schaden nicht ersichtlich ist. Bloße Befürchtungen oder ein diffuses Gefühl der Überwachung reichen nicht aus, einen Anspruch auf Ersatz immaterieller Schäden zu begründen. Vielmehr bedarf es objektiver Umstände, die die Befürchtung eines Datenmissbrauchs plausibel erscheinen lassen.

Besondere Aufmerksamkeit hat in der jüngeren Vergangenheit eine Entscheidung des LG Leipzig vom 4. Juli 2025 erfahren, in der einem Facebook-Nutzer ein Schadensersatzanspruch in Höhe von 5.000 € zugesprochen wurde. Gegenstand der Entscheidung war die – rechtswidrige – Nutzung sog. Meta Business Tools, die Meta eine umfassende Profilbildung seiner Nutzer auch dann ermöglichen, wenn sich diese auf Drittwebseiten bewegen oder andere Apps nutzen. Das LG Leipzig sieht in der wirtschaftlichen Verwertung der personenbezogenen Daten durch Meta – insbesondere mit Blick auf dessen Werbeeinnahmen in Höhe von über 115 Milliarden US-Dollar – einen maßgeblichen Faktor für die Bemessung des Schadensersatzes.

Die Entscheidung des LG Leipzig stellt insofern einen Ausreißer dar, als sich demgegenüber die bisherige Rechtsprechung zum immateriellen Schadensersatz nach Art. 82 DSGVO überwiegend eher im unteren dreistelligen Bereich bewegt. So hat der BGH in den Datenscraping-Fällen einen Betrag von 100 € als angemessen erachtet. Der bloße Kontrollverlust über personenbezogene Daten wurde zwar grundsätzlich als immaterieller Schaden anerkannt, jedoch ohne gravierende psychische oder wirtschaftliche Folgen, sodass eine moderate Entschädigung in Höhe von 100 € sachgerecht sein soll.

Unabhängig davon wirft die Entscheidung des LG Leipzig, wenn das Gericht bei seiner Schadensbemessung zentral auf die Höhe des durch die rechtswidrige Datenverarbeitung erzielten Gewinns abstellt, auch noch eine ganz andere grundsätzliche Frage auf, nämlich danach, ob der durch eine Datenschutzverletzung erzielte Gewinn nicht besser im Rahmen eines materiellen Schadensersatzanspruchs Berücksichtigung finden sollte. Die persönlichkeitsrechtliche Verankerung des Rechts auf informationelle Selbstbestimmung sowie der kommerzielle Wert personenbezogener Daten sprechen dafür, die aus dem Immaterialgüterrecht stammende dreifache Schadensbemessung – tatsächlicher Schaden, hypothetische Lizenzgebühr, erzielter Gewinn – auch im Datenschutzrecht anzuwenden. Ein solcher Ansatz würde die spekulative Diskussion über die Spürbarkeit immaterieller Schäden vermeiden und könnte zu einer noch effektiveren Sanktionierung datenschutzwidriger Geschäftsmodelle führen.

Schlüsselwörter: Art. 82 DSGVO, immaterieller Schadensersatz, unionsrechtlicher Schadensbegriff, materieller Schadensersatz, Bagatellschaden, hypothetische Lizenzgebühr, Kommerzialisierung personenbezogener Daten

Fikri ve Sınai Mülkiyet Haklarının İhlalinden Kaynaklanan Tazminat Talepleri

*Schadenersatzansprüche aus der Verletzung von
geistigen und gewerblichen Schutzrechten*

Fikrî mülkiyet hukukunda, gerek eser sahiplerinin mali ve manevi hakları ve sınai hak sahiplerinin haklarının korunması temel amaçtır. Fikir ve Sanat Eserleri Kanunu (FSEK) m.70 ve Sınai Mülkiyet Kanunu (SMK) md.149-151, ihlallerden doğan tazminat taleplerini düzenlemektedir. Bu hükümler, esas itibarıyla Türk Borçlar Kanunu'ndaki (TBK) haksız fiil sorumluluğu genel çerçevesinin fikri mülkiyet alanına yansımasıdır.

Fikrî Haklar: FSEK m.70 mali ve manevi haklardaki ihlalleri ayrı ayrı düzenlemiştir. Manevi hakların ihlali (mesela adın belirtilmemesi, eserin izinsiz kamuya sunulması ya da değiştirilmesi) halinde eser sahibi mali bir zarara uğramışsa maddi tazminat, manevi bir zarara uğramışsa, manevi tazminat talep edebilir. Kanun, “manevi zarara karşılık” ifadesini kullanır; bu da zararın varlığı ve kusurun ayrıca aranması gerektiğini düşündürür. Öğretide bu konuda görüş ayrılıkları vardır: bir kısım yazarlar kusurun aranmayacağını savunsa da baskın görüş, TBK ile uyumlu şekilde kusurun zorunlu olduğunu kabul eder. Hâkim görüş bu yönde olup, manevi hak ihlali hukuka aykırılık olarak değerlendirilebilir, fakat tazminata hükmedilebilmesi için ayrıca zarar ve kusur ispat edilmelidir.

Manevi tazminat sadece para ile sınırlı değildir. Mahkeme, özür, kınama ya da kararın ilanı gibi giderim yollarına da hükmedebilir. Böylece, mağdurun itibarının ve kişilik değerlerinin onarılması sağlanır. Manevi hak ihlali ile mali zarar doğmuşsa, bu zarar TBK'nın haksız fiil hükümlerine dayanılarak ayrıca talep edilebilir.

Mali hak ihlalleri ise FSEK m.70/2'de düzenlenir. İşleme, çoğaltma, yayma, temsil veya umuma iletim gibi yetkilerin izinsiz kullanılması halinde hak sahibi, kusur şartı dahil olmak üzere TBK çerçevesinde maddi tazminat isteyebilir. Zararın hesaplanmasında TBK m.50–51 uygulanır. Ayrıca aynı fiil kişilik hakkını da ihlal ediyorsa, TBK m.58 uyarınca manevi tazminat da istenebilir.

FSEK m.70/3, tazminattan bağımsız olarak elde edilen kârın devrini talep hakkı tanır. Bu talep vekâletsiz işgörme temellidir ve kusur ya da zararın miktarının ispatı aranmaz. Bu kurum, ispat kolaylığı ve caydırıcılık işlevi nedeniyle uygulamada önemlidir.

Fikrî hak ihlallerinde bazen mali ve manevi haklar birlikte ihlal edilir. Mesela bir şiirin izinsiz ve adsız yayımlanması hem mali hem manevi haklara tecavüzdür. Bu durumda mali zarar TBK hükümleriyle, manevi zarar ise FSEK m.70/1 kapsamında değerlendirilir. Ayrıca kişilik hakları zedelenmişse TBK m.58 de devreye girebilir.

Karşılaştırmalı olarak, Alman hukuku (UrhG m.97/2) hem maddi hem manevi tazminatı tek maddede düzenler ve esnek hesap yöntemleri (kazanç, lisans bedeli, makul bedel) öngörür. Manevi tazminat ise hakkaniyet gerektirdiğinde para ile giderilebilir. İsviçre hukuku (UrhG m.62) ise Borçlar Kanunu'na atıf yaparak genel hükümleri uygular. Türk sisteminde ise hak türüne göre ayrı düzenleme bulunması uygulamada karmaşıklık yaratmaktadır.

Sınai Haklar: SMK md.149 ve 150, sınai hak sahiplerine maddi ve manevi tazminat talep etme hakkı verir. Burada da hukuka aykırılık, kusur, zarar ve illiyet bağı aranır. Kusur, kast veya ihmal şeklinde olabilir; derecesi sorumluluk düzeyini etkiler.

Maddi zarar, SMK md.151'e göre üç yöntemle hesaplanabilir: (1) ihlal olmasa elde edilecek muhtemel gelir, (2) ihlal edenin elde ettiği kazanç, (3) varsayımsal lisans bedeli. Hak sahibi bu yöntemlerden birini seçme hakkına sahiptir. Bununla birlikte uygulamada bu hak bir defa kullandırılmakta inşai yenilik doğuran hak olarak değerlendirilmektedir. Bu da literatürde eleştirilmektedir.

Manevi tazminat ise SMK md.149/1(ç) kapsamında mümkündür. Ticari itibarın zedelenmesi ya da şahsiyet haklarının ihlali halinde, TBK m.56 ve TTK m.58 hükümleri uygulama alanı bulur. Hâkim, somut olaya göre adalet ve ölçülülük çerçevesinde makul bir tazminata hükmeder.

Karşılaştırmalı hukukta, Alman hukukunda hukuka aykırılık daha geniş yorumlanırken Türk sisteminde özel koruma normlarının ihlali aranır. AB'nin 2004/48 sayılı Direktifi bilgi edinme hakkını daha kapsamlı düzenlemiştir. Türk yargı uygulamasında varsayımsal lisans bedeli ve makul tazminat ölçütleri giderek daha fazla uygulama alanı bulmaktadır.

Sonuç: Fikrî ve sınaî hakların ihlalinde tazminat davaları, sadece zarar giderme aracı değil, aynı zamanda caydırıcılık ve piyasa düzenini koruma işlevi de görür. Manevi hak ihlallerinde kusurun aranması hakkaniyet ve TBK uyumu açısından önemlidir. Maddi zarar hesabında varsayımsal lisans bedeli, kazanç kaybı veya ihlal edenin kazancının hesaplanmasında pazarın şartlarının dikkate alınması önerilmektedir.

Anahtar Kelimeler: Fikri haklar, Sınai haklar, Fikri Hak İhlalleri, Mali ve Manevi Zarar, Tazminat

Çocukların Dijital Medya Kullanımından Dolayı Velayet Sahibi Ebeveynlerin Haksız Fiil Sorumluluğu

*Deliktische Haftung der sorgeberechtigten Eltern
bei Nutzung digitaler Medien durch Kinder*

Evlilik birliği içinde ana babanın müşterek çocuklar üzerinde ortak velayeti esastır. Velayet iki bölümden oluşur. Velayetin çocuğun malvarlığı ile ilgili olan kısmı ve şahıs varlığı ile ilgili olan kısmı (Alman MK § 1626 f. 1 c. 2). Velayetin çocuğun şahıs varlığına ilişkin olan boyutu ise, çocuğun eğitimi, bakımı, gözetimi, korunması, yerleşim yerinin belirlenmesi ve diğer ebeveynle kişisel ilişki kurması gibi konuları kapsamaktadır (Alman MK § 1631 f.1).

Çocuklar genellikle hem reel dünya hem de dijital dünyadaki pek çok tehlikenin varlığından habersizdirler. Çocukların günlük hayatta dijital medyada karşılaştıkları tehlikelerin en başında çocukların kendi bedensel ve ruhsal vücut bütünlüklerine ve sağlıklarına ya da şeref ve haysiyetlerine veya malvarlıklarına yönelik dijital medya kaynaklı zarar tehlikesi gelmektedir. Bu madalyonun bir yüzüdür. Madalyonun diğer yüzünde ise, çocukların dijital medya kullanımı esnasında üçüncü kişilere vermiş oldukları zararlar bulunmaktadır.

Çocukların haksız fiil sorumluluğu Alman MK § 828'de düzenlenmiştir. Buna göre henüz 7 yaşını ikmal etmemiş bir çocuk, başkasına vermiş olduğu zarardan dolayı sorumlu olmaz (Alman MK § 828 f. 1). Aynı şekilde 7 yaşını doldurmuş fakat 10 yaşını henüz ikmal etmemiş çocuklar motorlu araç, raylı taşımacılık ve teleferik kazasında başkalarına vermiş oldukları zarardan sorumlu değildir. 7 yaşını doldurmuş fakat henüz 18 yaşını ikmal etmemiş çocuklar motorlu ve raylı taşımacılık kazası dışındaki durumlarda, zarar veren eylemi gerçekleştirirken hareketinin doğuracağı neticeden dolayı sorumlu olacağı konusunda gerekli idrake sahip değillerse, başkalarına verdikleri zarardan sorumlu olmazlar.

Alman MK § 232`de “Gözetim Yükümlülüğü Olanların Sorumluluğu” başlığı altında, öncelikle yasa gereği küçüklerin gözetimi ile görevli olanların, küçüklerin üçüncü kişilere vermiş olduğu zarardan, gözetim yükümlülüklerini ihlalden kaynaklanan (haksız fiil) sorumluluğunu düzenlenmektedir. Alman MK § 232 f. 1 c. 2`deki düzenlemenin lafzından da açıkça anlaşıldığı üzere, anne babaların ve yasa gereği gözetim yükümlülüğü olan diğer kişilerin gözetim yükümlülüklerini yerine getirmekte kusurlu davrandıkları aksi ispat edilebilir bir karine olarak kabul edilmektedir.

Çocukların dijital medya kullanımı çoğu zaman üçüncü kişilerin hukuksal değerlerine yönelik zarar tehlikesini de bünyesinde barındırmaktadır. Bu bağlamda çocuklar dijital medyayı kullanarak başkasının malvarlığına zarar verebilir. Örneğin başkasının banka hesabını hekeleyerek boşaltabilir ya da başkasının fikri veya sınai mülkiyet hakkını ihlal ederek onun maddi zarar uğramasına neden olabilir.

Velayet hak ve yükümlülüğü gereğince anne baba çocuk 18 yaşına gelinceye kadar çocuğu gözetimle yükümlüdür. Şu halde öncelikle cevaplandırılması gereken soru gözetimin türü, kapsamı ve ağırlığının hangi boyutlarda olacağıdır. Alman Federal Yüksek Mahkemesinin yerleşik içtihatlarına göre çocuğa uygulanacak gözetimin ölçüsü çocuğun yaşı, çocuğun tabiatı ve karakteri gibi çocuğun bireysel özelliklerine ve ayrıca ebeveynlerin kendi koşullarında hangi önlemin makul olduğu sorusu dikkate alınarak belirlenir. Yüksek Mahkemenin görüşüne göre somut olayda makul ve mantıklı bir ebeveynin, çocuğunun üçüncü şahıslara zarar vermesini önlemek için yapması gerekenler, yani alması gereken önlemler sorumluluk için belirleyicidir.

İletişim çağında anne babaların karşılaştığı zorlukların başında, hiç şüphesiz çocukların internet kullanımı ve bunun denetimi gelmektedir. Çocuklar bilgisayar, tablet, akıllı telefon ya da MP3 çalar gibi cihazlarla dijital dünyada fikri mülkiyet veya telif haklarını ihlal ettiklerini mahkemelere yansıyan tazminat davaları sayesinde sıkça görmek mümkündür. Özellikle illegal yazılımlar sayesinde, müzik, bilgisayar oyunları, elektronik kitaplar, bilgisayar yazılımı, fotoğraf ve görseller, filmler ve dizilerin, çocuklar tarafından kendi cihazlarına indirilmektedir.

Bazen da illegal usullerle indirilen bu dijital materyaller, yine yasadışı çevrimiçi paylaşım platformlarında, hukuka aykırı olarak takas etmek suretiyle çocuklar arasında paylaşılmaktadır. Bahsi geçen bu fikri mülkiyet ihlallerinde, zarar gören zararını üç farklı kişiden farklı hukuksal nedenlere dayanarak talep edebilir: İdrak yeteneğine sahip çocuktan (Alman FMK § 97 f. 2); Alman FMK § 97 f. 2'ye dayanarak ebeveyninden; Alman MK § 832' ye dayanarak yine ebeveyninden.

Çocukların müzik eserlerini veya resim ve videoları illegal programlarla indirip, başka çocuklarla çevrimiçi paylaşım portallarında takas ettiği olaylarda, anne babanın gözetim yükümlülüğünün kapsamını birinci derece mahkemeleri ve Eyalet Yüksek Mahkemeleri iki farklı şekilde yorumlamıştır.

Birinci gruptaki eyalet yüksek mahkemeleri, somut bir şüphe olmasa bile, gözetim yükümlülüğü bulunan anne babaların, çocuklarının illegal çevrimiçi paylaşım platformlarına katılımını engellemek için teknik önlemler almak zorunda olduğunu dile getirmiştir: Örneğin, çocuklar için belirli yerlere erişimi yasaklı olan kullanıcı hesabı oluşturmak ya da illegal müzik paylaşımı sağlayan yazılımları engelleyici programlarla güvenlik duvarları kurmak gibi. Bu birinci görüşe göre, ebeveynler ayrıca, çocuklarının internet kullanımını sürekli olarak takip etmek ve çocuklarının bilgisayarını düzenli olarak kontrol etmekle yükümlüdürler.

İkinci gruptaki mahkemeler ise, anne babanın yapacağı, özellikle çocuğun yaşına ve anlama düzeyine uygun bir şekilde, internet kullanımının üçüncü kişilerin haklarının ihlal edilebileceğine dair genel nitelikte bir bilgilendirmenin yeterli olacağını belirtmiştir.

Federal Yüksek Mahkeme ise, bizim de katıldığımız ikinci gruptaki görüşü benimsemiştir. Federal Yüksek Mahkeme 2013 verdiği "Morpheus" kararında anne babanın gözetim yükümlülüğünün tür ve kapsamını oldukça somut ve daha çok daraltıcı bir şekilde belirlemiştir. Buna göre anne babalar internet kullanımına izin verdikleri çocukların, internette fikri ve sınai mülkiyet ihlallerini engellemek için, güvenlik duvarları veya kısıtlanmış kullanıcı hesapları açmakla ya da internete erişimi tam ya da kısmi yasaklamakla yükümlü değildir. Bu hayatın gerçekleriyle örtüşmez.

Ayrıca ebeveynler çocukların internet kullanımını sürekli takip etmek ve çocuklarının bilgisayarını/tabletini veya kullanıcı hesabını düzenli aralıklarla kontrol etmek zorunda da değildirler. Tam tersine anne babalar çocuklara internet kullanımına izin verirken, internet ile üçüncü kişilerin haklarının ihlal edilebileceği hususunda onları sadece bilgilendirmekle yükümlüdür.

Federal Yüksek Mahkeme 2015 yılındaki “Tauschbörse II” kararında da anne babanın çocukların internet kullanımı esnasında, üçüncü kişilerin zarar görmesini engellemek için, gözetim yükümlülükleri olduğunu belirterek, yükümlülüğün kapsam ve türü konusunda 2013 tarihli kararına atıf yaparak, oradaki görüşünü tekrarlamıştır.

Anahtar Kelimeler: Velayet, Çocukların Haksız Fiil Sorumluluğu, Alman MK § 832, Anne Babanın Gözetim Yükümlülüğü, Dijital Medya, Fikri Mülkiyet ve Telif Hakkı İhlali, Alman Fikri Mülkiyet Kanunu

Haftungsrisiken bei Begründung des Arbeitsverhältnisses

İş İlişkisinin Kurulması Esnasında Doğan Sorumluluk Riskleri

Die Begründung des Arbeitsverhältnisses ist durch grundlegende Interessen auf beiden Seiten gekennzeichnet und birgt gleichzeitig verschiedene Haftungsrisiken. Grundsätzlich gilt das allgemeine Vertragsrecht, also Vertragsfreiheit und die Haftung für Leistungsstörungen. So kann sich eine Haftung u.a. aus dem vorvertraglichen Schuldverhältnis ergeben, außerdem aus den Regeln der Unmöglichkeit und ein Arbeitsverhältnis kann auch im Wege des Schadensersatzes begründet werden. Eine besondere Rolle spielen die Fragen, die der Arbeitgeber vor der Begründung des Beschäftigungsverhältnisses stellt. Sind sie unzulässig, weil sie in das allgemeine Persönlichkeitsrecht eingreifen oder gegen ein Diskriminierungsverbot verstoßen, besteht ein „Recht zur Lüge“ und der Arbeitsvertrag kann nicht wegen Täuschung oder Irrtums angefochten werden. Eine besondere praktische Bedeutung hat hier die Frage nach der Schwangerschaft, die zwangsläufig nur Frauen treffen kann. Sie gilt inzwischen allgemein als unzulässig und kann falsch beantwortet werden.

Erhebliche Risiken folgen außerdem aus dem Datenschutzrecht. So schränkt die DSGVO den Bereich der zulässigen Fragen weiter ein, wenn beispielsweise nach Vorstrafen oder Gesundheitsdaten gefragt wird. Werden Daten unzulässig erhoben oder gespeichert, kann das zu zivilrechtlicher Haftung oder einem Bußgeld führen. Umstritten ist, ob nach der DSGVO weiterhin zulässig ist, sog. Background-Checks über Dritte durchzuführen, ob also weiterhin der sog. Grundsatz der Direkterhebung gilt.

Eine besondere Rolle bei der Begründung des Arbeitsverhältnisses spielt das europarechtlich generierte Antidiskriminierungsrecht. Neben den Antidiskriminierungsrichtlinien wird insbesondere der Grundsatz der Entgeltgleichheit und die 2026 umzusetzende Entgelttransparenzrichtlinie den Prozess der Entgeltverhandlung vor der Begründung des Arbeitsverhältnisses stark beeinflussen. Schon jetzt gilt, dass Ausschreibungen von Arbeitsverhältnissen diskriminierungsfrei erfolgen müssen, beispielsweise geschlechts- und altersneutral. Auch dürfen keine diskriminierenden Fragen gestellt werden und insbesondere darf bei der Auswahl der Bewerber selbst nicht nach unzulässigen Kriterien differenziert werden.

Bestehen dafür Indizien, ändert sich die Beweislast, indem der Arbeitgeber beweisen muss, nicht diskriminiert zu haben – dieser Beweis gelingt in der Praxis fast nie. Diskriminierende Auswahlprozesse bergen daher das Risiko, sowohl Schadensersatz für den materiellen Schaden als auch – verschuldensunabhängig – Entschädigung für den materiellen Schaden zu schulden. Die Begründung des Arbeitsverhältnisses kann allerdings nicht eingeklagt werden. Aktuell ist umstritten, was geschieht, wenn die Auswahlentscheidung durch künstliche Intelligenz durchgeführt wird, deren Algorithmen entsprechend programmiert sind. Nach deutschem Recht ist nur die Haftung von Menschen möglich. Die 2024 in Kraft getretene KI-Richtlinie hat an dieser Rechtsunsicherheit nichts geändert.

Insgesamt kann festgehalten werden, dass die Begründung des Arbeitsverhältnisses erhebliche Haftungsfolgen mit sich bringen kann, die durch die europäischen Antidiskriminierungsverbote, den Datenschutz und die technische Entwicklung verstärkt wurden.

Schlüsselwörter: Begründung des Arbeitsverhältnisses, Vertragsrecht, Datenschutzrecht, Antidiskriminierungsrecht, Entgeltgleichheit, Beweislast, künstliche Intelligenz, DSGVO

Zivilrechtliche Haftung von Unternehmen nach der CSDDD – Aktueller Stand der Reformdebatte

*İşletmelerin AB - CSDD Direktifine Göre Hukuki
Sorumluluğu - Reform Tartışmalarında Güncel Durum*

Der Beitrag untersucht die unterschiedlichen Durchsetzungsmodelle in der Lieferkettenregulierung. Ausgehend von einem rechtsvergleichenden Überblick über die verschiedenen Durchsetzungsmodelle richtet sich der Fokus des Vortrags auf Kombinationsmodelle, bei denen sowohl auf das öffentliche Recht (sog. public enforcement) als auch das Privatrecht (sog. private enforcement) als Mittel der Rechtsdurchsetzung zum Einsatz kommen. Dies wird am Beispiel der europäischen Lieferkettenrichtlinie (CSDDD) näher erläutert. Dabei wird insbesondere die darin enthaltene zivilrechtliche Haftung sowie deren Anwendbarkeit mittels Kollisionsrechts herausgearbeitet. Anschließend wird ein Bezug zur aktuellen Reformdebatte in der Europäischen Union hergestellt; der Entwurf einer Omnibus-Richtlinie sieht eine Abkehr von einem verpflichtenden private enforcement in der CSDDD vor; danach steht es den Mitgliedstaaten frei, ob sie im Rahmen ihres Umsetzungsgesetzes die Durchsetzung der Sorgfaltspflichten aus der CSDDD zusätzlich mithilfe einer zivilrechtlichen Haftungsnorm sicherstellen möchten.

Ausgehend von dieser aktuellen Frage wird die Effektivität der Rechtsdurchsetzung eines Private- und Public-Enforcement-Modells bewertet. Am Beispiel des deutschen Lieferkettengesetzes (LkSG) werden die Defizite eines Public Enforcement dargestellt. Ausgehend vom Schutzzweck des LkSG, welches auf die Verbesserung der internationalen Menschenrechtslage abzielt, wird aufgezeigt, weshalb mit der begrenzten Anzahl an Behördenmitarbeitern nicht alle vom LkSG erfassten Unternehmen effektiv kontrolliert werden können. Daneben wird auf das Informationsdefizit der Verwaltung hingewiesen, wobei sich die zur Kontrolle erforderlichen Informationen in der Hand der zu kontrollierenden Unternehmen befinden.

Dieses Problem wird dadurch verschärft, dass die Kompetenzen der nationalen Aufsichtsbehörden nur im Inland gelten. Darüber hinaus ist die hinreichende Bestimmtheit der Ordnungswidrigkeitstatbestände im LkSG fraglich, was die Verhängung von Bußgeldern unwahrscheinlicher macht und somit die Durchsetzungswahrscheinlichkeit des LkSG stark herabsetzt.

Im Kontrast dazu werden die Vorteile eines Private Enforcement gegenübergestellt. Dabei wird ein Zusammenhang zwischen dem Schutz der Menschenrechte einerseits und einer Durchsetzung mittels subjektiver zivilrechtlicher Ansprüche andererseits aufgezeigt. Dadurch wird zum Ausdruck gebracht, dass die Wahrung der Menschenrechte als individueller Schutzzweck mit einem Private Enforcement sehr gut vereinbar ist. Im Gegensatz zum Public Enforcement kann mithilfe einer zivilrechtlichen Haftung die private Initiative der Geschädigten nutzbar gemacht werden. Gerade Opfer von Menschenrechtsverletzungen entlang der Lieferkette verfügen häufig über die nötigen Informationen und die Motivation, um ihre Ansprüche wegen Verstößen gegen das LkSG vor Gericht durchzusetzen.

Demgegenüber stehen als Nachteile der privaten Rechtsdurchsetzung die fehlenden Rechtskenntnisse der Betroffenen sowie die Gefahr anderweitiger Repressalien für diejenigen, die sich für die Geltendmachung ihrer Ansprüche vor den nationalen Gerichten entscheiden. Darüber hinaus lassen sich durch das private Enforcement Verwaltungskosten einsparen. Ferner entfaltet eine zivilrechtliche Haftungsnorm mittels Kollisionsrecht grenzüberschreitende Wirkung, während das öffentliche Recht wegen des Territorialitätsprinzips auf die jeweiligen Ländergrenzen beschränkt ist. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Sorgfaltspflichten des LkSG allein mit einem Public Enforcement nicht effektiv durchgesetzt werden können. Stattdessen wird ein hybrides Rechtsdurchsetzungsmodell vorgeschlagen, bei dem die öffentliche Rechtsdurchsetzung durch das Privatrecht flankiert wird.

Schlüsselwörter: Kombinationsmodelle, zivilrechtliche Haftung, Rechtsdurchsetzung, CSDDD, public enforcement, private enforcement, Lieferkettengesetz (LkSG), Kollisionsrecht

Die neue Produkthaftungsrichtlinie 2024/2853 – Product Liability Directive (PLD) und die Umsetzung in das deutsche Recht

Kamu Bilgi Hukuku Kapsamında Sorumluluk Konuları

1. Die neue Produkthaftungsrichtlinie 2024/2853 (Product Liability Directive, PLD) ersetzt nach 40 Jahren die Richtlinie von 1985 und ist bis zum 9.12.2026 umzusetzen. Ziel ist eine „gerechte Risikoverteilung“ zwischen Herstellern und Geschädigten: hoher Verbraucherschutz und zugleich Vermeidung von Übermaßhaftung sowie Herstellung des Binnenmarkts. Anders als die alte Richtlinie setzt die PLD überwiegend auf Vollharmonisierung; nationale Abweichungen sind grundsätzlich ausgeschlossen, Rückverweisungen bleiben punktuell möglich. Anlass der Reform sind technologische Entwicklungen (KI, vernetzte Produkte, Kreislaufwirtschaft, globale Lieferketten) und die wachsende Beweislastproblematik auf Seiten der Geschädigten.

2. Sachlich erweitert die PLD den Produktbegriff deutlich: Neben beweglichen und unbeweglichen Sachen gelten nun auch Software, digitale Konstruktionsunterlagen und Rohstoffe als Produkte; freie, nicht-gewerblich bereitgestellte Open-Source-Software sowie bestimmte digitale Dateien sind ausgenommen. Erfasst sind zudem integrierte Komponenten (z. B. Navigationssysteme oder Sensorik). Persönlich ist anspruchsberechtigt jede geschädigte natürliche Person; Abtretung und Verbandsklagen sind eröffnet.

3. Der Fehlerbegriff wird modernisiert. Maßgeblich sind u. a. Produktsicherheitsanforderungen einschließlich Cybersicherheit sowie berechnete Verbrauchererwartungen; eine nicht abschließende Kriterienliste ermöglicht eine Einzelfallprüfung und lässt auch risk-utility-Erwägungen zu. Neu ist, dass Lernfähigkeit bzw. Funktionszuwachs nach Inverkehrbringen sowie vorhersehbare Produktkombinationen fehlerauslösend sein können. Klassische Exkulpationen (z. B. Unerkennbarkeit des Fehlers) werden durch Rückausnahmen begrenzt: Haftung bleibt bestehen, wenn Fehler auf verbundene Dienste, Software (inklusive Updates), fehlende Updates oder wesentliche Veränderungen zurückgehen – faktisch entsteht eine deliktsrechtliche Updatepflicht zur Stärkung der Cybersicherheit.

4. Beim Schaden werden neben Tod, Körperverletzung und Sachschäden nun auch Datenvernichtung oder -beschädigung erfasst; eine Mindestschadensgrenze entfällt. Immaterieller Schadenersatz richtet sich nach nationalem Recht. Haftungsobergrenzen und Selbstbehalte des bisherigen deutschen Rechts (85 Mio. € bzw. 500 €) entfallen, was die Rechtsdurchsetzung – auch durch Verbandsklagen – erleichtern dürfte.

5. Der Kreis der Haftungsadressaten wird zum „Wirtschaftsakteur“ erweitert: Hersteller (auch von Komponenten), Anbieter verbundener Dienste, Bevollmächtigte, Importeure, Fulfillment-Dienstleister und Lieferanten haften abgestuft; greift kein EU-Ansässiger, können Importeur/Bevollmächtigter bzw. der Fulfillment-Dienstleister in Anspruch genommen werden. Lieferanten haften subsidiär, wenn sie angefragte Akteure nicht benennen; entsprechende Regeln gelten für Online-Plattformen.

6. Prozessual bleibt es beim Grundsatz, dass der Kläger Fehler, Schaden und Kausalität beweist. Zur Abmilderung der Informationsasymmetrie führt Art. 9 PLD geregelte Offenlegungspflichten ein, mit richterlicher Interessenabwägung, Verhältnismäßigkeitsgrenzen und Schutz von Geschäftsgeheimnissen (z. B. pro-camera). Beweiserleichterungen schaffen widerlegliche Vermutungen: für Fehlerhaftigkeit (u. a. bei verweigerter Offenlegung, Normverstoß, offensichtlicher Fehlfunktion), für Kausalität bei typischem Verlauf sowie für beide, wenn technische/wissenschaftliche Komplexität den Nachweis „übermäßig schwierig“ macht und Fehler/Kausalität „wahrscheinlich“ sind.

7. Zur Umsetzung in Deutschland liegt (Stand 11.9.2025) ein BMJV-Referentenentwurf vor, der das ProdHaftG novelliert und ein neues Beweisrechts-Kapitel (Offenlegung, gesetzliche Vermutungen) vorsieht, ohne weitergehende Konkretisierung. Diskutieren könnte man Alternativen (Integration wie in Frankreichs Code civil; allgemeine Verankerung von Offenlegungspflichten und Beweiserleichterungen in der ZPO).

8. Insgesamt gilt die PLD als überfällige Modernisierung: Sie schließt Lücken bei Software/Updates und stärkt die Rechtsdurchsetzung, ohne eine generelle Beweislastumkehr einzuführen; ökonomisch fördert sie effiziente Risikosteuerung durch die Verursacher.

Schlüsselwörter: gerechte Risikoverteilung, hoher Verbraucherschutz, Vermeidung von Übermaßhaftung sowie Herstellung des Binnenmarkts, technologische Entwicklungen, Beweislastproblematik, integrierte Komponenten, Cybersicherheit, BMJV-Referentenentwurf, überfällige Modernisierung

İcra ve İflas Kanunu Taslağı Çerçevesinde Konkordato Komiserinin Hukuki Sorumluluğu

*Zivilrechtliche Haftung des Konkordatsverwalters nach dem
Entwurf des Vollstreckungs- und Insolvenzgesetzes*

Ülkemizde son yirmibeş yıldır devam eden temel kanunların yenilenmesine yönelik çalışmalar kapsamında değişiklik sırası 9.6.1932 Tarih ve 2004 sayılı İcra ve İflas Kanunu'na gelmiş bulunmaktadır. Bu kapsamda 15 Ağustos 2025 Tarihinde Adalet Bakanlığı tarafından yeni adıyla “Cebri İcra Kanunu Taslağı” kamuoyu ile paylaşılmıştır. Bu taslak ile icra ve iflas hukuku alanında yaklaşık yüz yıllık mazisi bulunan kambyo senetlerine özgü haciz yolu, itirazın kaldırılması gibi bazı müesseselerin kaldırılmış; deniz icra hukuku ve eşya üzerindeki hapis hakkı gibi bazı müesseseler de yeniden düzenlenerek sisteme eklenmiş görünmektedir.

Cebri İcra Kanunu Taslağının yasalaşması halinde yürürlükten kalkacak olan 2004 sayılı İcra ve İflas Kanunu 1929 Tarihli ve 1424 sayılı İcra ve İflas Kanunu'nun revizyona tabi tutulmuş halidir. Bu Kanun ise İsviçre'nin 1889 Tarihli Para Alacaklarının Tahsili ve İflas Hakkında Federal Kanunu'ndaniktibas edilmiştir. Buna göremeri 2004 sayılı İcra ve İflas Kanunumuzun felsefesi yaklaşık yüz elli yıl öncesine dayanmaktadır. Gerçi 2004 sayılı Kanununda da bu dönem içerisinde çok köklü ve önemli değişiklikler olmuştur. Ancak bunlar Kanunun ana felsefesini, sosyal ve ekonomik yaşama bakışını temelden değiştirebilmiş değildir.

Taslakta, iflas ve konkordato hukuku alanında da yenilikler yapılmış, sorunlu olan uygulamalar için çözüm getirici düzenlemelere yer verilmiştir. Bu kapsamda konkordato komiserlerinin sorumluluğuna ilişkin hükümlere meri Kanunumuza göre daha detaylıca yer verilmiştir.

2004 sayılı İcra ve İflas Kanununda konkordato komiserinin sorumluluğu Kanunun 290'ıncı maddesinde alacaklılar kurulu ile birlikte düzenlenmiştir. Konkordato komiserinin sorumluluğuna ilişkin düzenlemelere “konkordato komiseri ve alacaklılar kurulu ile onların görevleri” başlığı altında yer verilmiştir.

Bu düzenleme komiserin hukuki ve cezai sorumluluğu bakımından İİK'nın 227'nci maddesine 4'üncü ve 5'inci maddelerine atıf yapmaktadır. Mevcut uygulamamızda komiserin işlemlerinin denetimi şikâyet yolu ile Asliye Ticaret Mahkemesi tarafından yapılmaktadır.

İcra ve İflas Kanunu'nun 227'nci maddesinin 4'üncü fıkrası iflas idare memurlarının hukuki sorumluluğunu düzenlerken, 5'inci fıkrası cezai sorumluluğunu düzenlemektedir.

İcra ve İflas Kanunu (Cebri İcra Kanunu) taslağında ise konkordato komiserlerinin sorumluluğuna ilişkin düzenlemeler genel çerçevede çok daha genişletilmiş görünmektedir (CİKT m.379 vd). Her şeyden önce konkordato komiserleri bakımından mevcut Kanunumuzda olmayan bir disiplin sorumluluğu getirilmiştir. Disiplin denetimini yapacak olan mercii bilirkişilik bölge kuruludur. Konkordato komiserinin işlemleri hakkında şikâyet müessesesi aynen taslakta da korunmuş, denetim mercii ise iflas davaları bakımından asliye ticaret mahkemeleri yerine düşünülen iflas mahkemesi olarak belirlenmiştir.

Taslakta konkordato komiserlerinin sorumluluğu bakımından alacaklılar kurulundan ayrılmış ve konkordato komiserinin görev ve sorumluluğu ayrıca düzenlenmiştir. Konkordato komiserinin hukuki ve cezai sorumluluğu bakımından Taslakta da iflas idare memurlarının sorumluluğunun düzenlendiği Taslağın 342'nci maddesine atıf yapılmıştır. Bu maddenin ikinci fıkrası iflas idare memurlarının Türk Ceza Kanunu bağlamında kamu görevlisi olduğunu düzenlerken, 1'nci fıkrası iflas idare memurlarının hukuki sorumluluğunu düzenlemektedir.

Taslağın madde 342/1 hükmüne göre, iflas idare memurları kasıt ve ağır kusurlarından ileri gelen zararlardan sorumlu olacaklar; bu halde açılacak sorumluluk davası iflas mahkemelerinde görülecektir. Bu düzenleme özellikle sorumluluğu gerektiren kusur derecesi bakımından meri İcra ve İflas Kanunundan ayrılmaktadır. Bu Kanun iflas idare memurlarını her türlü kusurlarıyla verdikleri zararlardan sorumlu tutmuşken; Taslak, iflas idare memurlarını sadece kasıt ve ağır ihmalinden (ağır kusurundan) sorumlu tutmuştur. Düzenleme bu hali ile mülga 1086 sayılı HUMK m.573'ün 6110 sayılı Kanunla değiştirilmeden önceki halini hatırlatmaktadır. Bu düzenleme, 1086 sayılı Kanunun 573'ncü maddesinde sayılı eylemler kasıt veya ağır kusurları ile işlenmiş ise ortaya çıkan zarardan o fiili işleyen hakim veya icra reisini doğrudan sorumlu tutulmakta idi.

Yargılama hukuku sistemimiz adli işlem veya yargısal bir işlem söz konusu olduğunda öncelikle bu uyuşmazlıkların adli yargı alanında görülmesi prensibini benimsemiştir. Bu hem hakimlerin hem icra müdürlerinin hem bilirkişilerin hem de iflas idare memurları ile konkordato komiserinin eylem ve işlemleri nedeniyle açılacak tazminat davaları bakımından böyledir. Ancak meydana gelecek zarardan birinci dereceden sorumlu olmak bakımından önceleri bizzat şahsi sorumluluk benimsenmişken, sonraları hakimler ve bilirkişiler bakımından bu sorumluluktan vazgeçilmiş ve öncelikle devletin sorumluluğu benimsenmiştir. Buna karşılık iflas idare memurları ve dolayısıyla konkordato komiserleri bakımından şahsi sorumluluk halihazırda devam etmektedir.

Ancak Taslakta, konkordato komiseri ve iflas idare memurlarına ilişkin spesifik düzenlemelerin yapıldığı kısımda sorumluluk bakımından yukarıda belirttiğimiz hükümler sevk edilmişken; belki de büyük bir çelişki olarak Taslağın 7'nci maddesinde konkordato komiserlerinin ve iflas idare memurlarının verdiği zararlardan Devletin birinci derecede sorumluluğu düzenlenmiştir.

İcra ve İflas Kanunu (Cebri İcra Kanunu) Tasarısında konkordato komiserinin sorumluluğuna ilişkin hükümleri yukarıda yaptığımız tespitler çerçevesinde değerlendirilirken; 1982 Anayasasının madde 40/3 hükmünde yer alan, “Kişinin, Resmî görevliler tarafından vaki haksız işlemler sonucu uğradığı zarar da, kanuna göre, Devletçe tazmin edilir. Devletin sorumlu olan ilgili görevliye rücu hakkı saklıdır” şeklindeki hüküm de önemli bir işleve sahiptir.

Yukarıda yaptığımız tespitler ve Taslakta yer alan büyük çelişki, Taslağın konkordato komiserinin sorumluluğuna ilişkin hükümlerinin yerindeliği meselesinin tartışılmasını zorunlu kılmakta olup, bu çalışmada ilgili hükümlerin yerindeliği üzerinde durulmaktadır.

Anahtar Kelimeler: Konkordato komiseri, konkordato komiserinin sorumluluğu, Konkordato komiserinin hukuki sorumluluğu, Cebri İcra Kanunu Tasarısı, Konkordato komiserinin denetimi

Doç. Dr. Murat GÜREL
Ankara Üniversitesi

Dr. Öğr. Üyesi İbrahim BEKTAŞ
Ankara Üniversitesi

Cebri İcra Kanunu Taslağı Çerçevesinde Payları Haczedilen Hakim Teşebbüsün Şirketler Topluluğu Hukukundan Doğan Sorumluluğu Sona Erer mi?

*Erlischt die aus dem Konzernrecht resultierende Haftung
des herrschenden Unternehmens, dessen Anteile im Rahmen des
Entwurfs des Vollstreckungs- und Insolvenzgesetzes
gepfändet wurden?*

2004 sayılı İcra ve İflâs Kanunu'nun (İİK) yerini almak üzere hazırlanan "Cebri İcra Kanunu Taslağı" şirket paylarının haczi konusunda önemli yenilikler öngörmektedir. Taslak, bir sermaye şirketinde payı haczedilen ortağın o paydan doğan mali hakları yanında ve idarî haklarının da kısıtlanacağını düzenlemektedir. Taslağın 193. maddesine göre "payın hacziyle birlikte bu paydan doğan kâr, rüçhan hakkı, tali yükümlerden doğan ücret ve şirket tasfiye hâline girse tasfiye payı hakkı gibi mali nitelikteki hakların hisse haczinin kapsamına girdiği ve genel kurula katılma, oy hakkı gibi kişisel hakların da kısıtlandığı" haciz tutanağına yazılmalıdır. Ayrıca icra dairesince, borçlu ortağa ait mali ve kişisel hakların kullanılması için bir kayyım atanabileceği düzenlenmiştir.

Yeni düzenleme, İcra ve İflas Kanunu döneminde Türk öğretisinde kabul edilen hâkim görüşten ve yargı içtihatlarından ayrılmaktadır. Payın haczi ile birlikte "genel kurula katılma, oy hakkı gibi kişisel hakların" da kısıtlanacağını öngören bu düzenleme, içerdiği belirsizlikler yanında, mülkiyet hakkının kısıtlanması için uyulması gereken meşru amaç ve ölçülülük ilkeleri karşısında eleştiriye açıktır. İdarî hakların kullanımının tamamen kısıtlanması ve bunu takiben hakların kullanımı için kayyım atanması gibi katı çözümler, şirketlerin olağan işleyişini aksatabilecek ve korumayı amaçladığı menfaatlerden daha büyük sorunlara yol açabilecek niteliktedir. Mevzuat hukukta da bu şekilde genel bir kısıtlama yaklaşımı bulunmamakta, payın haczinin kural olarak borçlu ortağın idarî haklarını kullanmasını engellemeyeceği kabul edilmektedir.

Doç. Dr. Murat GÜREL
Ankara Üniversitesi

Dr. Öğr. Üyesi İbrahim BEKTAŞ
Ankara Üniversitesi

Belirtmek gerekir ki, mevcut İİK düzeninde de alacaklı, borçlunun hacizli paylar üzerinde alacaklıyı zarara uğratabilecek idarî tasarruflarına karşı korumasız değildir. Zira borçlunun hacizli malın değerini azaltacak işlemleri geçersiz sayılmakta, bu tasarruflar hakkında iptal ve butlan yaptırımları yanında cezai sorumluluk da öngörülmektedir (İİK m. 86, 277 vd., 331). Dolayısıyla, tasarrufu bu nitelikte olmadıkça, borçlu ortağın idarî haklarını kullanmasına bir engel bulunmamaktadır. Taslak düzenlemede ise borçlunun idarî haklarını alacaklıya zarar verecek şekilde kullanacağı varsayılarak, bu haklar baştan itibaren kısıtlanmaktadır.

Kısıtlanan idari haklar arasında yer alan oy hakları, şirketler topluluğu açısından da özel bir önemi haizdir. Zira TTK m. 195.1.a uyarınca bir ticaret şirketi, diğer bir şirketin oy haklarının çoğunluğuna sahipse, iki şirket arasında hakimiyet ilişkisi (hakim ve bağlı şirket) kurulmaktadır. Oy hakkının yüzdesi ise, TTK m. 196.2 uyarınca hukuken “kullanılabilen oy haklarına” göre hesap edilmektedir. Taslak düzenleme, payın haczi ile birlikte oy haklarının kısıtlandığını kabul ettiğine göre, burada şirketler hukuku terminolojisi ile oy haklarında bir “donma” söz konusu olacak ve bu paylardan doğan oylar, ortağın sahip olduğu oy haklarının yüzdesine dahil edilmeyecektir. Böylece ortak, pay haczinden önce sahip olduğu hakimiyeti kaybedebilecektir ve buna bağlı olarak şirketler hukukundan doğan sorumluluğu da sona erecektir. Donan oyların hesaplama dışı bırakılması, şartları varsa hakimiyetin başka bir teşebbüse geçmesine de neden olabilecektir.

Taslak düzenlemede öngörülen bir diğer yenilik, haczedilen paylardan doğan mali ve idari hakların kullanılması için icra dairesince bir kayyım atanabilecek olmasıdır. Hükmün lafzı, atamanın takdire bağlı olduğunu göstermektedir. Kayyım atanması durumunda, bunun hakim teşebbüsün sorumluluğuna olası etkisi de incelenmeye değerdir. Kanaatimizce kayyım, şirket paylarının kendi ekonomik menfaati için yönetmediğinden şirketler topluluğu anlamında bir teşebbüs sayılmayacaktır. Aynı şekilde kayyımın talimatları, payları haczedilen kişiye izafe edilemeyeceğinden, payları haczedilen kişinin şirketler topluluğundan doğan sorumluluğu da olmayacaktır.

Doç. Dr. Murat GÜREL
Ankara Üniversitesi

Dr. Öğr. Üyesi İbrahim BEKTAŞ
Ankara Üniversitesi

Sonuç olarak tebliğde, idari hakların toplu şekilde kısıtlanmasının uygun bir çözüm olmadığına; ayrıca oy hakkı özelinde konu incelendiğinde, hacizli paylardan doğan oy hakkının kısıtlanmasının şirketler topluluğu hukuku açısından da önemli sonuçlar doğurabileceğine dikkat çekilmiştir.

Anahtar Kelimeler: Cebri İcra Kanunu, haciz, pay haczi, iflas, oy hakkı, şirketler topluluğu, hakim teşebbüs, kişisel hak, mülkiyet hakkı



SEMPOZYUM AFİŞİ
DAS POSTER DES
SYMPOSIUMS



**17 EKİM
2025**



Türkçe ve Almanca
simültane tercüme yapılacaktır

*Die Vorträge werden ins
Türkische und ins Deutsche
simultan übersetzt*



Ankara Üniversitesi Hukuk
Fakültesi Prof. Dr. Mahmut Esat
Bozkurt Konferans Salonu

*Juristische Fakultät der
Universität Ankara
Prof. Dr. Mahmut Esat
Bozkurt Konferenzsaal*

PROGRAM



**Ankara Üniversitesi
Hukuk Fakültesi'nin 100. Yılında**

Türk, Alman ve Avrupa Birliği Sorumluluk Hukuku Uluslararası Sempozyumu

100-jähriges Jubiläum der
Juristischen Fakultät der Universität Ankara

Internationales Symposium zum türkischen, deutschen und europäischen Haftungsrecht

**17. OKTOBER
2025**

Açış Konuşmaları

Prof. Dr. Muharrem ÖZEN (Ankara Ü. Hukuk Fakültesi Dekanı)
Av. Mustafa KÖROĞLU (Ankara Barosu Başkanı)
Av. R. Erinc SAĞKAN (Türkiye Barolar Birliği Başkanı)
Ankara Almanya Büyükelçiliği Temsilcisi
Prof. Dr. Necdet ÜNÜVAR (Ankara Üniversitesi Rektörü)

Bildiriler

Prof. Dr. Arzu OĞUZ (Ankara Üniversitesi)
Prof. Dr. Benedikt Buchner, LL.M. (Augsburg Üniversitesi)
Prof. Dr. İbrahim ERMENEK (Ankara Üniversitesi)
Prof. Dr. Matthias ROSSI (Augsburg Üniversitesi)
Prof. Dr. Martina BENECKE (Augsburg Üniversitesi)
Prof. Dr. Leonhardt HÜBNER, LL.M. (Augsburg Üniversitesi)
Prof. Dr. Thomas MÖLLERS (Augsburg Üniversitesi)
Doç. Dr. iur. Erhan TEMEL, LL.M. (Augsburg Üniversitesi)
Doç. Dr. Murat GÜREL (Ankara Üniversitesi)
Dr. Öğr. Üyesi İbrahim BEKTAŞ (Ankara Üniversitesi)
Dr. Sophie NEUMANN (1 Nolu Münih Savcılığı Savcısı)

Düzenleme Kurulu

Prof. Dr. Muharrem ÖZEN (Ankara Üniversitesi)
Doç. Dr. iur. Erhan TEMEL, LL.M. (Augsburg Üniversitesi)
Doç. Dr. Vehbi Umut ERKAN (Ankara Üniversitesi)
Dr. Öğr. Üyesi Serdar YILMAZ (Ankara Üniversitesi)

